



verband binationaler
familien und partnerschaften

Ein kritischer Blick auf Kinderbücher

Gegenseitige Wertschätzung beginnt schon im Kinderzimmer. Dabei haben Kindermedien, angefangen von den Bilderbüchern für die Kleinen, über Geschichten und Märchen, über erste Lesebücher, bis hin zu Videoclips und interaktiven digitalen Kindermedien eine zentrale Bedeutung.

Früh wird unterschieden und bewertet

Kinder können von Anfang an darin bestärkt werden, einander auf gleicher Ebene zu begegnen, gemeinsame Interessen zu entdecken und die Vielfalt der Menschen, ihre Fähigkeiten, Kenntnisse und Lebensformen als Bereicherung wahrzunehmen. Aber sie lernen schon früh zu unterscheiden, wem in dieser Gesellschaft welche Position zugewiesen wird, welche Schönheitsideale gelten, welche Sprachen einen hohen Stellenwert haben, welche ignoriert werden. Kinder übernehmen das Bewertungsgefüge und den Platz, der ihnen selbst, ihrer Familie und ihrer Lebenswelt dabei zugeordnet wird. Je nachdem, an welcher Stelle sie sich wiederfinden, fühlen sie sich mehr oder weniger anerkannt oder abgelehnt, dazugehörig oder ausgegrenzt. Vor allem Kinderbücher, allgemein Kindermedien prägen diese Bilder und Wahrnehmungen schon sehr früh.

Auch Verdeckte Botschaften wirken

Es geht dabei nicht nur um offensichtlich ausgrenzende, sondern vor allem um verdeckte Botschaften, die mit sozialen Bewertungen einhergehen. Unabhängig von der Geschichte sind es vor allem die Bilder, die wirken. Kinder registrieren genau, ob und wie sie in den Geschichten vorkommen und ob ihnen die Bücher eine Möglichkeit geben, sich mit den handelnden Figuren positiv zu identifizieren.

Wenn die Abbildung der weißen Mittelschichtsfamilie (Vater-Mutter-Kind) im Vordergrund steht, dann können sich viele Kinder in diesem Familienbild nicht



verband binationaler
familien und partnerschaften

wiederfinden. Wenn bei den Berufswünschen der Kinder keine Schwarzen Ärzt:innen oder Pilot:innen vorkommen, dann wird Schwarzen Kindern vermittelt, dieser Beruf ist nicht für sie gedacht.

Neben Merkmalen des Aussehens sind auch soziale Merkmale gleichermaßen von Bedeutung. Nehmen wir das Thema Urlaubsreise: hier geht es nicht nur darum, den kulturellen, sprachlichen oder regionalen Kontext der Urlaubsreise zu berücksichtigen und richtig einzuordnen. Es gilt zu bedenken, dass Kinder aus einem finanziell weniger gut situierten Elternhaus Urlaub anders erleben als Kinder aus einem wohlhabenden Elternhaus – unabhängig davon, ob es sich

dabei um eine Familie mit Migrationsbezug handelt oder nicht. Wenn meine Familie sich keine teure Urlaubsreise leisten kann, sondern die Ferienzeit eher im örtlichen Schwimmbad verbringt, macht es einen großen Unterschied, wie das Thema Urlaub im Kinderbuch dargestellt wird.

Vielfalt als Normalität sehen

Es ist wichtig, in Kinderbüchern Schwarze Kinder, Kinder mit Migrationsbezug als Held:innen zu sehen oder Familien mit zwei Müttern, zwei Vätern in den Büchern wieder zu finden. Es ist wichtig auch rassistische Realitäten deutlich zu benennen und das Thema Rassismus zu diskutieren. Aber ebenso wichtig ist es, eine diverse Präsenz als ganz selbstverständlich und unproblematisch zu zeigen.

Es wäre schön, wenn der Held oder die Heldin in dem Kinderbuch, wo es um den Bau eines Baumhauses geht, nicht immer nur Max, der Weiße Junge aus dem Einfamilienhaus wäre. Es könnte genauso gut Murat aus dem Einfamilienhaus, oder Iva oder Anna aus der Mietwohnung im sechsten Stock einer städtischen Wohnsiedlung.



verband binationaler
familien und partnerschaften

Was können wir tun?

Es sind die unzähligen, kleinen, scheinbar belanglosen Darstellungen und Erlebnisse, aus denen Kinder sich ihr Weltbild schaffen. Was können wir tun, um dieses Weltbild nicht in ein „wir“ und „ihr“ aufzuteilen? Wie können wir Möglichkeiten der positiven Identifikation und Repräsentanz für alle schaffen?

Augen auf bei der Auswahl

Die folgenden Prinzipien, die für die pädagogische Arbeit mit Kindern im Verband binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V. entwickelt wurden, sind eine gute Grundlage für eine vorurteilsbewusste, diversitätssensible und rassismuskritische Auswahl von Kinderbüchern und Medien:

- Individualität – Gleichwertigkeit
“Jeder Mensch ist etwas Besonderes!”
- Positive Identität
“Ich bin o.k., so wie ich bin!”
- Wertschätzung und Anerkennung
“Was ich mitbringe/ was ich kann ist wichtig!”
- Repräsentanz
“Hier finde ich ein Stück zu Hause!”
- Heimliche Botschaften erkennen
“Was andere verletzt ist nicht harmlos!”
- Blickwinkel/ Perspektiven ändern
“Meine Sicht ist nur eine von vielen!”
- Gemeinsamkeiten entdecken
“Wenn wir gemeinsam spielen und lernen, entdecken wir vieles, was uns verbindet!”
- Solidarität fördern
“Wir halten zusammen und können uns wehren!”



verband binationaler
familien und partnerschaften

Eigene Verstricktheit in rassistische Strukturen thematisieren

Es gilt den eigenen Blick zu schulen, um sensibler zu sein gegenüber all den subtilen Formen der Zuschreibungen und Diskriminierungen, die Kinder beeinflussen. Vor allem weiße Menschen aus der Dominanzgesellschaft sind aufgerufen, die eigene Verstricktheit in die Aufrechterhaltung von Dominanzstrukturen und tradierten Formen des Rassismus zu reflektieren. Wissen über die Konstruktion von „*Weiß-Sein*“ haben sie in der Schule nicht gelernt. Es ist jedoch wichtig, dass gerade sie sich auf den Weg machen und sich auf eine Auseinandersetzung mit Rassismus und seinen Strukturen in allen Lebensbereichen einlassen – auch in Bezug auf Kinderbücher und -medien. Eine nicht immer einfache, aber lohnenswerte Reise.

Eine demokratische und inklusive Gesellschaft lebt von der Vielfalt und Diversität ihrer Mitglieder. Um dies als Bereicherung zu sehen und zum Wohle aller produktiv zu nutzen, bedarf es allgemein akzeptierter Spielregeln wie Respekt, Offenheit und Fairness im Umgang miteinander. Und es ist gut, wenn dies schon früh in Kinderbüchern und -medien vermittelt wird.

Maria Ringler